Donnerstag, 1. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7421. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Newyork, 1. August. Die Feuersbrunst in Hunterspoint zerstörte 40,000 Faß Petroleum und 10 Schiffe mit Petroleumladung.

Constantinopel, 1. August. Midhat Pascha ist an Stelle von Mahmed Pascha zum Großvezir ernannt. Das ganze Kabinet wird umgestaltet. Die Namen der neuen Minister sind offiziell noch nicht bekannt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Homburg, 31. Juli. Der Kaiser Wilhelm ist gestern Abend hier eingetroffen.

München, 31. Juli. Heute Mittag 12 Uhr fand in der kleinen Aula der Universität der Empfang der zur Beglückwünschung hier eingetroffenen Deputationen statt. Minister v. Lutz, von den Ministern Pfretzschner und Pfeufer begleitet, überbrachte im höchsten Auftrage die Glückwünsche des Königs und verkündete die Gründung eines königlichen Stipendiums sowie die dem Rector, dem Prorector und einer größeren Anzahl von Professoren verliehenen Auszeichnungen. Der König hat aus Anlaß des Universitätsjubiläums die Summe von 10,000 Fl. zur Stiftung eines Stipendiums für Studirende der Geschichte oder für Zwecke wissenschaftlicher Reisen der Studierenden aus der Kabinetskasse angewiesen, und dem Rector Döllinger das Großcomthurkreuz des Kronenordens, dem Prorector Giesebrecht das Prädicat: „Geheimerath", den Professoren Prandl, Roth, Brinz, Helferich, Hecker, den Kronenorden, den Professoren Schmid, Voit, Müller, Radlkofer den Michaelsorden verliehen. Nachdem Rector Döllinger Namens der Universität gedankt hatte, hielten Bürgermeister Erhardt für die Residenzstadt München, Professor v. Sybel für die deutschen, Professor Max Müller für die ausländischen Universitäten, Professor Ernst Curtius Namens der gelehrten Gesellschaften, Professor Heerwegen Namens der Gymnasien und Student Krauß für die Studentenschaft Begrüßungs- und Beglückwünschungsansprachen.

Bern, 31. Juli. In der heute stattgehabten Bundesrathssitzung theilte das politische Departement die Gegenmaßregeln mit, welche dasselbe betreffs der von der römischen Curie projectirten Errichtung eines Bisthums in Genf getroffen habe. Diesen Gegenmaßregeln wurde seitens des Bundesraths die Genehmigung ertheilt.

New-York, 31. Juli. Das Petroleumdepot, welches in Hunterspoint, New-York gegenüber, sich befindet und in welchem eine Masse Oel aufgespeichert war, ist von einem daselbst ausgebrochenen Feuer verheert worden. Der Verlust wird auf 1 Million Dollars geschätzt. (Nach einer hier eingetroffenen Privatdepesche sind auch 9 Petroleumschiffe durch das Feuer zerstört. Von Namen sind bis jetzt bekannt: „Alpis", „Edward", „Kate", „Uphan", „Roslyn" und „Max"; die Bestimmungsorte derselben sind unbekannt. Die Red.)

Danzig, den 1. August.

Die neueste „Prov.-Corresp." behandelt auch die Frage der Arbeiterwohnungen und bespricht besonders die Stellung, welche Preußen als Staat der Arbeiterbevölkerung gegenüber stets eingenommen hat. Das offiziöse Blatt hebt hervor, daß derselbe sich die Verbesserung der Lage der Arbeiterklassen stets hat angelegen sein lassen, wie er den in seinen Werkstätten Beschäftigten Geschenke und Darlehne zur Gründung eigener Häuser bewillige. Nicht überall konnte jedoch durch diese Begünstigungen die Lust zum Häuserbau in dem Maße erweckt werden, um die genügenden Kräfte in der Nähe der Arbeitspunkte anzusiedeln. In solchen Fällen hat der Staat auch selbst Häuser gebaut und die Wohnungen in denselben zu billigen Miethspreisen vergeben. Die Bergleute, welche von ihrer ferneren Heimath beim Beginn der Woche zur Grube kommen, können in diesen Schlafhäusern bis zum Sonnabend, wo sie wieder zurückkehren, bleiben, und finden dort nicht nur gegen geringe Vergütung Obdach und Schlafstätte für die Nacht, sondern auch gemeinschaftliche Versammlungszimmer für den Tag, Einrichtungen (Küchen), in welchen sie sich aus meist selbst mitgebrachten Lebensmitteln ihr Essen bereiten können, oder in welchen gemeinschaftlich für sie gekocht wird. Nachdem diese Einrichtungen sich auf dem Gebiete der Bergwerksverwaltung in erfreulicher Weise bewährt haben, hat der Handelsminister neuerdings die Eisenbahnverwaltungen zur Erwägung der Frage veranlaßt, ob es sich nicht empfehle, an den Orten an welchen sich größere Eisenbahnwerkstätten befinden, durch Gewährung ähnlicher Unterstützungen den Arbeitern die Ansiedlung in der Nähe der Werkstatt zu erleichtern. So dankenswerth derlei Unterstützungen und Einrichtungen immer hinzunehmen sind, so sind sie doch das Aeußerste was der Staat den Arbeitern in dieser Fürsorge zu bieten im Stande ist.

Die gestrige Nachricht, daß man am Berliner Hofe ausdrücklich auf jedes Zusammentreffen mit dem bayerischen Könige verzichtet habe, wird indirect durch die officiöse „Sp. Ztg." bestätigt, welche mit bekannter diplomatischer Wendung sagt, daß der Kaiser eine persönliche Begegnung mit König Ludwig nicht in Aussicht genommen habe. Ueber die sonst bevorstehenden Fürstenbegegnungen ergehen sich alle Zeitungen in den kühnsten Combinationen. Die Wiener empfinden ein reelles und gerechtfertigtes Vergnügen darüber, daß durch die friedensfreundliche Tendenz, welche alle diese Besuche, Zusammenkünfte, Allianzen kennzeichnet, namentlich alle Besorgnisse einer etwaigen Störung der Weltausstellung durch diplomatische Zwischenfälle zwischen dem Auslande und Oesterreich-Ungarn zerstreut werden.

Denn auch Frankreich will und soll ja geduldig sein, wie seine Staatsmänner und Volksführer mahnen und verheißen, geduldig erwarten, was Thiers, der jetzt mit seinen Milliarden in der Tasche mächtiger dasteht als einer seiner früheren Fürsten, ihm bescheeren, über das Land bestimmen wird. Mit der Linken wird der Präsident niemals so weit gehen, daß deren Macht dadurch so weit verstärkt werde, um ihm gefährlich zu sein. Sobald Gambettas Einfluß zu wachsen begann, sucht Thiers ihm sofort ein Bein zu stellen und heute denkt er sogar daran, lieber eine Neuwahl der Kammer zu wagen, ehe die Aussichten auf eine Gambetta'sche Majorität bei einer solchen sich bis zur Gewißheit gesteigert hätten. Ja selbst auf Seiten der Rechten gewinnt bereits die Ansicht Boden, daß eine baldige Neuwahl die einzige Möglichkeit biete, eine hinreichende Anzahl von Mitgliedern dieser Partei wieder ihren alten Sitzen zuzuführen. Man erzählt nämlich, daß einstimmig lautende Berichte der Präfecten dem Präsidenten gemeldet hatten: „Die Republik gewinnt mit reißender Schnelligkeit mehr Boden auf dem flachen Lande. Das dafür entscheidende Ereigniß war Gambetta's letzte Rede an die Bauern des Departements Seine et Marne. Die Rede zirkulirt in allen Dörfern, die Bauern wissen sie stellenweise auswendig, Gambetta's Name ist in jedem Munde." Hier galt es schnell und entschieden vorzubeugen. Thiers im Laviren geschickt wie kaum ein Anderer trieb den gefährlich werdenden Concurrenten um die höchste Macht, sich zuerst in der Steuerfrage um einen Theil seiner Popularität zu bringen, sodann wurden die Verhandlungen wegen der Lieferungsverträge gegen ihn losgelassen und jetzt könnte leicht ein günstiger Augenblick benutzt werden, um durch Neuwahlen eine Mittelpartei ans Ruder zu bringen, wie der Präsident sie als Stütze gegen die Agitationen von Rechts und Links braucht. In der Vertagungs-Commission soll Thiers am Montage der Hoffnung Ausdruck verliehen haben, daß spätestens in Jahresfrist das Gebiet des Landes vollständig von den deutschen Truppen geräumt sein werde. Bis zum Februar würden 4 Departements, die beiden andern einige Monate später „erlöst" sein. Diese Aussichten, sowie die Mittheilungen über den bis dahin bekannt gewordenen Verlauf der Subscription mögen die Mitglieder der Commission sehr zufrieden gestimmt haben.

Aus **Italien** versucht man jetzt, um sich wegen der indifferenten Haltung in der Jesuitenfrage zu vertheidigen, die Nachricht in die Welt zu schicken, daß ein Brief des Fürsten Bismarck an den Minister des Aeußern gerathen hatte, die Anwendung des Gesetzes über die religiösen Corporationen auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben. Sein Rath wurde befolgt. Nachdem sich aber der italienische Minister des Aeußern überzeugt hatte, heißt es weiter, daß Energie noth thut, gab er in Berlin zu verstehen, daß das Gesetz gegen die geistlichen Orden noch im Laufe dieses Jahres vorgelegt werden müßte, und der Reichskanzler stimmte ihm bei. Diese Nothwendigkeit muß auch Bismarck unabweisbar erschienen sein, nachdem er erfahren hatte, welche Gährung die clerikale Bewegung und das Attentat auf den König Amadeus im römischen Volke hervorgerufen hatte. Ob mit diesen wenig glaubwürdigen Auseinandersetzungen die frühere Lässigkeit oder die nun beginnende Energie motivirt werden soll, muß ja die nächste Zukunft lehren.

In **Spanien** stellen die entschiedeneren Alfonsisten den officiellen Berichten über die Herzlichkeit des Empfangs, der dem König Amadeo in den Nordprovinzen zu Theil geworden sei, außer entgegengesetzten Berichten über die kühle, kalte bis frostige Temperatur der Begrüßungen, liebliche Novellen von der Ankunft und dem Aufenthalt des jungen Alfonso in Paris entgegen. Jedes gefühlvolle Herz muß höher schlagen, wenn sein Besitzer in der „Politica" oder der „Epoca" liest, wie die ehrwürdigste aller Mütter mit den lieblichsten aller Schwestern und der Crême der spanischen Emigration auf dem Pariser Bahnhof bei einem Thermometerstand von 29,5 Grad den geliebten Alfonso erwartet, bis dieser, ehe noch der Zug hält, aus dem Waggon springt, durch seine Anmuth und seine Schulzeugnisse Alle entzückend; wie der junge Ganymed ganz Paris bezaubert und täglich 3 Stunden studirt. Außerdem wird an der Fusion der bourbonischen Parteien gearbeitet oder doch der Glaube an dieselbe verbreitet. Man bestimmte Isabel II., an den Papst einen Brief zu schreiben, worin dieser gebeten wird, Carlos VII. zu einer Abdankung zu Gunsten Alfonso's zu bestimmen. Da sind sie nun aber, wenn man einer angeblich authentischen Enthüllung des „Imparcial" Glauben schenken darf, schlecht angekommen. Denn Pio IX. hat den confessionellen Feingehalt der Alfonsisten zu leicht erfunden und die Thronansprüche des besseren Katholiken Carlos als die einzig legitimen anerkannt. Die Alfonsisten wollen in den nächsten Tagen in Biarritz zusammenkommen, vielleicht um sich den Brief des Papstes an Isabel vorzulesen, jedenfalls um weiter zu conspiriren. Fast scheint es, als sei Carlos durch den Brief seines Patrons zu der neuen Proclamation ermuthigt worden, welche wir gestern mitgetheilt haben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Juli. Der Finanzminister Camphausen befindet sich gegenwärtig auf einer Urlaubsreise, von wo er vor Ende August nicht zurückkehren dürfte. In dem wichtigen Ressort dieses Ministers, in welchem der Staatshaushaltsetat bearbeitet wird, ruhen die Entscheidungen, so weit sie eben von dem Ressortminister getroffen werden können, auch bis dahin. — Die Verhandlungen des jüngst in London gehaltenen internationalen Gefängnißcongresses haben auch auf verschiedene Schäden des preußischen Gefängnißwesens die Aufmerksamkeit gelenkt und die Nothwendigkeit einer Reform auf diesem Gebiete hervorgehoben. Seit 10 Jahren bemüht sich das Haus der Abgeordneten um eine solche, ohne daß bisher von den dahin gehenden Anträgen Notiz genommen wurde. Vielfach ist namentlich der Abgeordnete Stadtgerichtsrath Dr. Eberty für eine gesetzliche Regelung des Gefängnißwesens eingetreten, seine Argumente aber blieben unberücksichtigt. Auch bei Erlaß des neuen deutschen Strafgesetzbuchs kam die Angelegenheit wiederholt zur Sprache, ohne gefördert worden zu sein und der § 22 hat vollends Unbestimmtheit in die Materie gebracht und die Strafvollstreckung wieder in das Belieben der Verwaltung gestellt. Ein solches Belieben gründlich zu beseitigen, muß aber vor Allem Aufgabe der Gesetzgebung sein. — In früherer Zeit, namentlich als die Benedictiner aus der Schweiz gewiesen worden waren, vor etwa 9 Jahren, tauchte hier in Berlin der Plan zur Gründung eines eigenen katholischen Gymnasiums auf (Progymnasium besteht bereits) doch scheiterte, von allem Andern abgesehen, der Plan in der Bedürfnißfrage, da es sich herausstellte, daß die in sammtlichen Berliner Gymnasien befindlichen katholischen Schüler noch lange nicht hinreichten, um ein Gymnasium auch nur entfernt besetzen zu können. So wurde der Plan vertagt und es hieß vor etwa zwei Jahren, daß man ihm katholischer Seits unter irgend einer anderen Form näher treten wollte. Unter den gegenwärtigen Umständen ist an eine Verwirklichung solcher Absichten nicht mehr zu denken. Früher schon hat die Stadt für das Bedürfniß der katholischen Elementarschüler in den Gemeindeschulen gesorgt und auch der Probst der katholischen St. Hedwigskirche in der städtischen Schuldeputation Sitz und Stimme erlangt. — Der Kaiser wird diesmal im strengsten Incognito durch Bayern reisen, und mit dem König von Bayern nicht zusammentreffen. Der Letztere hat, wie bekannt, den Generaladjutanten, General v. d. Tann beauftragt, den Kaiser durch Bayern zu geleiten. Uebrigens muß erwähnt werden, daß König

---

Z Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.*)

Der Kaukasus.

Der Kaukasus gehört schon länger dem russischen Reiche an, seine Sondercultur hat sich deshalb mit der russischen mehr vermischen, eine die andeee mehr ergänzen können, und damit hört eigentlich die Berechtigung zu einer Sonderausstellung für dieses interessante und eigenthümliche Land auf. Die kaukasischen Völker haben eine solche dennoch versucht, ohne daß es ihnen gelingen konnte, sich gleich scharf und geschlossen abzugrenzen, gleich erschöpfend und übersichtlich zu ordnen wie Turkestan. Den großen Reichthum dieses interessanten Landes lernen wir in seinem Pavillon nur aus einem Theil, allerdings einem hervorragenden, seiner Producte kennen; es fehlt die Vollständigkeit und damit die Uebersichtlichkeit. Oben von der Decke herab hängen die kostbaren Teppiche, deren Muster und Gewebe, ein phantasievolles Linienspiel in klarer, kräftiger Stilisirung, welches sich um Pflanzenmotive schlingt, wir bei uns seit Jahren zu copiren suchen. Die kaukasischen Teppiche stehen dem glatt gewebten persischen näher als dem dicken, hochmaschigen von Smyrna, ohne beide zu erreichen. Ihre Farben sind lebhaft, kräftig, tief, besonders das Roth, welches ihnen der ausgezeichnete Krapp liefert, von dem sie vortreffliche Proben hergebracht haben. Diesen kaukasischen Krapp verwerthet die gesammte russische Industrie als ihren vorzüglichsten Färbestoff.

Sehr gut entwickelt scheint die Metallindustrie in diesem Gebirgslande zu sein. Zwar erinnern wir uns nicht, eine Uebersicht der Metallgewinnung, von Erzen, Rohmaterial, Hüttenproducten gesehen zu haben, desto reichhaltiger jedoch zeigt sich der Kaukasus und desto geschickter in der höheren Verarbeitung der Metalle durch das Kunstgewerbe. Darin wären besonders drei Gruppen als vorzüglich hervorzuheben: das Hausgeräth, die Waffen, die Luxus-Gegenstände von Edelmetall. Die Kannen, Schalen, Platten und Schüsseln zeichnen sich durch eine noch mehr durchgebildete, modernen Mustern nachstrebende Form vor den turkestanischen aus, ihre Decorationen sind ebenfalls eingravirt, nehmen jedoch auf die Form des Gefäßes nicht die mindeste Rücksicht. Der Verjüngung der Kannenhälse, der Ausbauchung der Schüsseln, der Randung der Teller und Platten passen sich die gleichmäßigen gravirten Borten, die Rosetten und Palmetten nicht im Geringsten an, mit denen das Geräth überzogen ist, ebensowenig wie das Kattunmuster der Taille einer Dame. Die Waffen von Tiflis, der herrliche Stahl, kunstvoll mit Silber oder Gold eingelegt in Schwertern, Pistolen, Dolchen, besitzt noch immer seine alten Vorzüge: Schmeidigkeit, Härte, brillante Politur. Freilich müssen sich's die orientalischen Völker bereits lange gefallen lassen, daß nicht ihre Waffen nach Westen ausgeführt werden, sondern daß die Solinger, welche dieselben nachgebildet und vervollkommnet haben, jetzt ein sehr großes Geschäft nach dem Orient machen. Ueberall hat dieser berühmte Industriebezirk seine Niederlagen und Filialen im Osten, in Kleinasien, in der Türkei, bis nach Damaskus hin, von wo er sich ehemals seine Muster geholt. Mit den besten Solinger Arbeiten können sich die Waffen des Kaukasus also wohl kaum messen, hier ist man eben stehen geblieben, während man bei uns unablässig vorwärts schreitet. Doch eher vielleicht in Luxuswaffen; wo es sich nur darum handelt, ein besonderes kostbares Prachtstück herzustellen, da geben die billigere Zeit, welche diesen Völkern einen größeren Aufwand von Arbeit gestattet und die eminente Handgeschicklichkeit, durch welche sich die Industrie aller levantinischen Völker auszeichnet, auch den Kaukasiern einigen Vorsprung. Was hier darin gezeigt wird, wenigstens, gehört zu dem schönsten und originellsten, was man sehen kann. Die Gold- und Silberarbeiten des Kaukasus endlich verdienen ebenfalls den Ruf, den sie genießen. Jetzt sind freilich die eigenthümlichen Löffel, Becher, Schalen von schwerem Silber, mit kräftiger Vergoldung, in welche höchst originelle Verzierungen gravirt werden, längst überall in Rußland, besonders in Moskau selbst, so vielfach nachgebildet, daß man diese Silberschmiedearbeiten kaum mehr für eine ausschließliche Industrie des Kaukasus halten kann. Dieses Silbergeräth beginnt aber seinen Weg nach Westen zu machen, die runden kellenartigen Löffel besonders, mit den hübschen Gravirungen oder mit blauen und rothen Emailverzierungen geschmückt, gelangen als neueste Mode bei uns zur Geltung, unsere feinen Luxusmagazine führen diese kaukasische Silberschmiedearbeit und machen mit den Sachen, die ihrer originellen Schönheit wegen sehr gefallen, viel Glück. Außerdem fertigt man in jenem Gebirgslande noch höchst zierliche Schmuckartikel, ebenso kleine Dosen, Etuis, Schalen von einer Art Silberfiligran, kräftiger, schwerer, aber nicht weniger hübsch als die bekannten Genueser. Kaukasien liebt, so scheint es nach Allem, was wir hier von Edelmetallarbeiten sehen, das bleiche Silber mehr als das glänzende Gold und hat mit dieser Industrie sichtlich auf die russische eingewirkt, welche sich in Technik, Geschmack der Formen und Dessins vielfach an kaukasische Vorbilder anlehnt.

Als Baumaterial oder vielmehr zu Incrustationen der Außenwände von monumentalen und Luxusgebäuden verwendet man hier wie in Turkestan ebenfalls die gebrannte und glasirte Kachel. Doch giebt man ihr nicht die vertieften Ornamente, welche den turkestanischen fensterlosen Facaden ein so eigenthümlich malerisches Aussehen verleihen, sondern bedeckt die gebrannte und glasirte Platte nur mit einem gefälligen Muster, welches an diejenigen erinnert, die wir an orientalischen Stickereien kennen. Auch von diesen zeigt uns der kaukasische Pavillon Proben auf Tuch. Bei ihnen sind alle Blätter, Rosetten, Palmetten, Muschel- und Blumenmotive ausgeschnitten und durch andersfarbige eingesetzte Tuchläppchen gebildet. Mit Kettenstichen von weißer oder hellfarbiger Seide stickt man diese Einsätze in den Fonds ein und umgiebt sie mit ebenfalls gestickten Ranken, Arabesken, Linienverschlingungen in Kettenstichen. Ist das Muster so reich und voll, daß die buntfarbige Pracht der Stoffe und die unerschöpfliche Fantasie der Zeichnung über das einfarbige Tuch des Fonds zur Wirkung gelangt, so machen diese Stickereien viel Effect, bei ärmlicherer Dessinirung, wenn Blumen und Blätter nur verloren über den Grundstoff verstreut sind, verliert die schwierige Arbeit, zu der Ausdauer und Handgeschicklichkeit in hohem Maße gehört, ihre ganze Wirkung. Wer Derartiges kaufen und mit heimbringen will, muß es daher auf einige Thaler nicht ansehen und nur volle, reiche Stickereien auswählen. Mit die schönste der ausgestellten ist hier die innere obere Decke eines Filzzelts, welches draußen vor der Thür der Halle aufgeschlagen ist. Das ganze Velum bedeckt ein solcher in allen Farben bestickter Teppich und giebt dadurch der portativen Nomadenwohnung das Ansehen der Wohnlichkeit, Behaglichkeit, Wohlhabenheit. In dem Zelte stehen Landeserzeugnisse geringerer Art umher, so ein widerlich riechender Ziegenkäse von barschem, unangenehmem Geschmack; auch Hausenblase und Caviar fügt das Tartarenvolk seinen Erzeugnissen bei. In einem anderen kleinen Zelte fabricirt einer der ihrigen aus Stutenmilch die berauschende Kumis, welche ihnen den Branntwein oder das Bier ersetzt, für einen civilisirten Gaumen indessen völlig ungenießbar ist. So hat denn dieses Kumiszelt auch selbst von Russen und Asiaten wenig Zuspruch, der spendende Tartare steht fast immer einsam an seinem primitiven Buffet. Näheres über die Art der Fabrikation dieses Nationalgetränks erfahren wie hier. Die frische Milch läßt man mit einem Zusatz bereits vergohrener, schwach erwärmt gähren, die so gebildete Milchsäure verwandelt den Milchzucker in gährungsfähigen Zucker und aus ihm entwickelt sich der Alkohol. Damit sich nicht Rahm, Käse und Molke in dieser sauern Milch scheide, rührt man die Masse fortwährend um. Pallas erzählt uns, daß die Kalmucken die Schläuche, in welche die gekochte und erkaltete Milch behufs der Kumisbereitung gegossen wird, niemals reinigen, damit die Gährung schneller erfolge. Für das delikateste gilt das aus reiner Stutenmilch fabricirte Getränk, welches Günmä-Tschigan heißt; mit einem Zusatz

* Wie uns mitgetheilt wird, soll die von uns bei der Besprechung der Producte Turkestans erwähnte Faserpflanze Apocynum venetum nicht nur dort wild wachsen, sondern auch an den Bergküsten des adriatischen Meeres sich finden und in künstlicher Zucht selbst in unsere Gärten als Zierpflanze eingeführt sein. Daß man dieselbe indessen, wie es in Turkestan seit Menschenaltern geschieht, ihrer zarten Faser wegen als Nutzpflanze irgendwo in Europa cultivire, haben wir nicht in Erfahrung bringen können, und dies war der wesentliche Grund, weshalb wir auf dieselbe hinwiesen.

Ludwig 1867 in Paris war und nur durch vieles Zureden damals von einer Wiederholung der Reise abgebracht werden konnte. So groß muß also doch die Scheu nicht sein, auswärtige Höfe zu besuchen.

— Aus der heutigen ministeriellen „Prov.-Corr." erfahren wir, daß der Kaiser vor seiner Abreise aus Homburg daselbst den Vortrag des Cultusministers Dr. Falk entgegen nehmen wird. Offenbar handelt es sich um die Krementz'sche Angelegenheit und die damit zusammenhängenden Fragen.

— Wie die „M. Z." erfährt, wird in Darmstadt anläßlich der Ausführung des Jesuitengesetzes die Frage erwogen, ob auch die noch zu Recht bestehenden Decrete vom 20. Prairial X. und 3. Messidor XII. nicht zur Ausführung zu bringen und neben den jesuitischen Anstalten und Congregationen die klösterlichen Niederlassungen aufzuheben seien.

— Eine Deputation der Berliner Baracken-Bewohner war gestern, wie das „Tagebl." meldet, beim Oberbürgermeister Hobrecht erschienen, um demselben Vorstellungen über die ihnen drohende Exmission aus den Baracken zu machen. Wie verlautet, hat der Oberbürgermeister den Baracken-Bewohnern gestattet, in ihren Hütten wohnen zu bleiben, bis auf einem von der Stadt zu diesem Zwecke zu bewilligenden Terrain reguläre hölzerne Wohnhäuser für sie errichtet sein werden, in welchen sie dann so lange Aufenthalt nehmen können, bis durch die vielen neu entstandenen Baugesellschaften der Wohnungsnoth endlich wirksame Abhilfe gebracht sein wird.

— Das Cadettenschulschiff „Rover" verläßt heute den Hafen von Leith, um nach Stockholm in See zu gehen.

* Der württembergische Finanz-Assessor Huber ist zum Geh. Reg.-Rath und vortragenden Rath im Reichskanzleramte ernannt worden.

München, 28. Juli. Die gemeindlichen Collegien der Stadt Cham (Oberpfalz) haben eine Demonstration gegen das Jesuitengesetz in Scene gesetzt, indem sie den durch seine Missionspredigten bekannten Jesuitenpater Grafen Fugger zum Ehrenbürger der Stadt ernannten.

München, 31. Juli. Einer telegraphischen Nachricht aus Rom zufolge, ist die Präconisation des Abtes Haneberg als Bischof von Speyer in dem vor einigen Tagen stattgehabten Consistorium vollzogen worden. (W. T.)

Darmstadt, 30. Juli. Die sechste Versammlung deuscher Turnlehrer wurde heute im Beisein des Prinzen Ludwig unter dem Vorsitz von Dr. Euler (Berlin) eröffnet. Dieselbe zählt circa 400 Theilnehmer, darunter 13 aus der Schweiz, 23 aus Oesterreich, 1 aus Frankreich, 1 aus dem Elsaß, 12 aus Berlin. Gleich nach der Eröffnung fand die feierliche Enthüllung des Spießdenkmals auf dem hiesigen Simultan-Kirchhofe statt. (W.T.)

Mainz, 26. Juli. Die Angelegenheit der Erweiterung der Stadt ist durch die heute eingetroffene Erklärung der Staatsregierung der Entscheidung näher gerückt. Die Regierung hat ihrerseits gegen die unentgeltliche Ueberlassung des frei werdenden Festungsterrains nichts zu erinnern, auch nicht gegen die einmalige Besteuerung der Grundstücke des Gartenfeldes mit ein halb Millionen Gulden. Sie erklärt sich dagegen gegen die Befreiung der Grundstücke von der Grundsteuer, ist aber erbötig, aus den französischen Entschädigungsgeldern der Stadt 1½ Millionen zu 3 pCt. auf funfzig Jahre vorzuschießen, jedoch vorbehaltlich des Beschlusses der Landstände.

Oesterreich.

Linz, 29. Juli. In dem Proceß, den der P. Gabriel gegen die „Tagespost" wegen Verläumdung angestrengt hat, wurde gestern die Hauptbelastungszeugin gegen den Pater, die Anna Dunzinger vereidigt. Die Zeugin hielt in ihrem Verhör die belastenden Aussagen (Versuch zur Verführung) wesentlich aufrecht. Das Publicum nimmt ein ungemein großes Interesse an den öffentlich geführten Verhandlungen. — Wie bereits erwähnt, hat der Prozeß schon in der Nacht vorher ein Vorspiel gefunden, indem fanatisirte Pöbelmassen gewaltthätig in die Wohnung der Mutter der Dunzinger drangen und sie mit dem Tode bedrohten, wenn sie vor Gericht der Wahrheit die Ehre geben wolle. Die wackeren Sendboten mit Kolben und Hacke kamen nach ihrer Aussage „vom Pater Gabriel". Es muß mit der Ehre des gottbegnadeten Mannes schlecht stehen, wenn er, statt den Wahrspruch „des Volkes im Gerichte" abzuwarten, die Rehabilitirung derselben von den Fäusten und Knitteln eines gewaltthätigen Pöbelhaufens versucht. Doch, wie auch das Ergebniß des Processes ausfallen möge, der Sache des Mönchthums wird daraus keine Ehrenrettung erwachsen.

Belgien.

Antwerpen, 31. Juli. Die Prüfung der neuen Communalwahlen ist von der permanenten Deputation des Provinzialrathes bereits vorgenommen und sind die Wahlen in Mecheln und Antwerpen für giltig erklärt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Bardoux ist von der Commission der National-Versammlung für das neue Wahlgesetz beauftragt worden, ein solches während der Vacanz auszuarbeiten. Die Commission wünscht, daß dieses neue Gesetz bei Wiederaufnahme der Sitzungen im November sofort zur Berathung und Abstimmung gelange. Ich kann Ihnen einige Einzelnheiten melden über die Grundsätze, nach welchen Herr Bardoux sein Gesetzproject entwerfen soll. Das Scrutinium nach den Listen soll beibehalten werden, wie unter der Republik von 1848. Die Abstimmung soll obligatorisch sein, und diejenigen, welche sich enthalten, sollen in Geldstrafen verfallen, wenn sie nicht triftige Entschuldigungen, wie Reisen oder Krankheiten, angeben können. Das Wahlrecht beginnt mit dem Alter von 21 Jahren; es geht verloren mit einer infamirenden Bestrafung und dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Domicilsbedingungen werden modificirt. Um Wähler zu sein, muß man ein Jahr in der Gemeinde domicilirt gewesen sein; bis jetzt genügten sechs Monate. Die Wahlversammlungen werden durch das gewöhnliche Recht geregelt. Das organische Gesetz von 1848 wird ganz abgeschafft. Die Zahl der zu wählenden Deputirten für die National-Versammlung soll vermindert werden. Die Liste der zu wählenden Deputirten wird in jedem Departement durch die Behörden aufgestellt nach dem Verhältnisse von einem Deputirten auf 70,000 Wähler. Dadurch würde ihre Zahl von 749 auf 530 herabgemindert werden. Gegen die Wahlberechtigten mit 21 Jahren zeigt sich eine ziemlich starke Opposition selbst von Seiten der Regierung. Thiers soll wünschen, sie auf 25 Jahren fixirt zu sehen. Da der Militärdienst jetzt obligatorisch ist und das neue Armeegesetz den Soldaten unter der Fahne das Wahlrecht entzieht, so würde sich ergeben, daß alle dienstfähigen jungen Männer nicht wählen würden, während die dienstunfähigen zu wählen hätten, also gerade die, welche durch moralische oder physische Gebrechen vom Kriegsdienste ausgeschlossen sind. Setzt man das Alter auf 25 Jahre an, so würde dieser Unterschied unter den jungen Wählern verschwinden.

— 30. Juli. Nationalversammlung. Nachdem der Finanzminister Goulard zunächst den Gesetzentwurf über Monopolisirung des Handels mit Zündhölzchen vorgelegt und die Versammlung bezüglich dieser Vorlage die Dringlichkeit und sofortige Berathung beschlossen hatte, erstattete Goulard in längerer Rede Bericht über die bereits telegraphisch gemeldeten Resultate der Zeichnungen auf die neue Anleihe. Goulard besprach zunächst das Vertrauen, welches die Capitalisten Europas zu Frankreich hegten — ein Vertrauen, welches man der Redlichkeit, der Loyalität und der ganz ohne Vergleich dastehenden Zahlungsfähigkeit Frankreichs zuzuschreiben habe, und hob sodann hervor, daß die französische Nation berechtigt sei, wieder an die Zukunft zu glauben, da die harte Lehre, welche sie erhalten, ihr zur Buße ihrer Fehler gedient habe und nirgends mehr als ein Zeichen ihres Falles erscheine. Angesichts eines so großen Ereignisses, fuhr dann Goulard fort, fühle er das Bedürfniß, seinem Dank gegen Gott Ausdruck zu geben, der Frankreich in einer Ernte von wahrhaftem Ueberfluß die kostbarsten Pfänder seiner Gnade gegeben. Nachdem derselbe endlich erklärt, daß das Verdienst der Wiedererhebung Frankreichs von seinem Falle nur der conservativen Republik zu danken sei, schloß er seine Rede mit den Worten: „Diese Republik ist es, der das Vaterland und das Ausland einen solchen Beweis unumwundensten Vertrauens gegeben, diese Republik, welche treu und fest sich zu den Prinzipien bekennt, welche die unveränderliche Grundlage der civilisirten Welt bilden. Trotz aller unserer Irrthümer, trotz aller unserer Unglücksfälle hörte die Welt nicht auf, an uns zu glauben, sie setzt keinen Zweifel in die hohe Bestimmung, welche die Vorsehung uns vorbehalten — zweifeln wir nicht an uns selbst, machen wir uns derselben würdig dadurch, daß wir einig, daß wir weise, daß wir geduldig sind". Die Rede fand lebhaften Beifall. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. Juli. Die gestern vorgenommene Verhaftung Victor Jacques, Mitarbeiter des Pariser „Univers", und dessen sofortige Abführung in die Carceri Nuove macht nicht geringes Aufsehen. Diese Maßregel hatte ihren Grund in der Thatsache, daß Herr Victor sich als von dem Attentate gegen das Leben des Königs und der Königin von Spanien unterrichtet erwies, ehe der Telegraph die Nachricht davon nach Rom brachte. Bei der gegenwärtigen Stimmung gegen die Jesuiten konnte es nicht fehlen, daß Herr Victor von einigen als Jesuit bezeichnet ward. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dies aber unrichtig, wenn es auch gewiß ist, daß derselbe in engsten Beziehungen zu mehreren Geistlichen steht, die im Kloster Gesù wohnen, welches, wie bekannt, unser Haupt-Jesuitenkloster ist. Nicht minder gewiß ist, daß die hiesige Carlistenpartei mit den Anhängern der Bourbons dahier einerseits und mit den Clericalen andererseits den lebhaftesten Verkehr unterhält.

— Wir haben mitgetheilt, daß der Jesuitengeneral in Rom, Pater Beckx, die Oberen dieses Ordens zu einem großen Consistorium berufen habe. Wie die „Ital. Nachr." in Erfahrung bringen, handelt es sich dabei unter Anderem darum, den Namen und die Ordenstracht der aus Preußen verwiesenen Jesuiten zu ändern, und so viele als möglich in andere dort geduldete Orden eintreten zu lassen.

Rom, 30. Juli. Von Italien sind 620 Millionen auf die neue französische Anleihe gezeichnet worden. (W. T.)

Florenz, 30. Juli. Das Schiedsgericht zur Beilegung der Differenzen zwischen Tunis und der italienischen Agricultur-Gesellschaft hat gestern eine Sitzung abgehalten und sich dann bis zum Monat September vertagt. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 30. Juli. Die Stadt ist von Unruhe erfüllt; es ist das Gerücht von einer Verschwörung und ernsten Maaßregeln der Regierung gegen dieselbe verbreitet. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 30. Juli. Senator Sumner hat in einem veröffentlichten Briefe sich für die Präsidentschaftscandidatur Greeley's ausgesprochen. (W.T.)

Danzig, den 1. August.

* Der Vorstand der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen, welche bekanntlich seit 1867 keine Versammlung gehabt hat, hat, wie wir hören, beschlossen, zum 26. August, Vorm. 9 Uhr eine Generalversammlung der Mitglieder zu berufen und den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft zu stellen. Wir halten das auch für das Beste; bei den letzten Versammlungen hat sich so wenig Theilnahme gezeigt, daß ein mühseliges Fortschleppen der Gesellschaft zwecklos wäre. Es mag die Thatsache der geringen Theilnahme für volkswirthschaftliche Fragen gerade in unserer Provinz sehr bedauerlich sein; aber wir glauben, ein Theil dessen, was man bei dem Inslebenrufen der Gesellschaft beabsichtigte, läßt sich auch dadurch erreichen, daß man einen Ausschuß von einigen rührigen Männern wählt, welchen man den Kassenbestand der Gesellschaft von ca. 1100 Rℓ. mit dem Auftrage überweist, für die Reform des Zolltarifs im freihändlerischen Sinne durch Versammlungen, die Presse und Petitionen zu wirken.

— Nachdem in Folge der veränderten Verhältnisse eine allgemeine Erhöhung der Beamtenbesoldungen eingetreten, hat der Handelsminister auch den Gehaltsatz von 300 Rℓ. bei den Staats-Eisenbahnen, bis zu welchem einschließlich aufwärts die Inhaber von Dienstwohnungen von der Verpflichtung zur Unterhaltung derselben befreit sind, auf 350 Rℓ. erhöht.

* Heute Vormittags fand das Leichenbegängniß des am 28. v. M. dahin geschiedenen Archidiaconus Herrn August Müller statt. Der Sarg mit seinen irdischen Ueberresten mußte bereits am Dienstage geschlossen und in eine Kapelle der Marienkirche gebracht werden, nachdem im engeren Kreise der Familienglieder und seiner Freunde eine stille Todtenfeier gehalten worden war, bei welcher die HH. Consistorialrath Reinicke und Pastor Hepner, dieser als nahestehender Freund des Verblichenen, jener als ältester College desselben herzliche Worte des Abschiedes und Gebetes sprachen. Der öffentliche Trauergottesdienst begann heute Morgen 9 Uhr; Herr Prediger Bertling hielt vor dem am Altare aufgestellten Sarge die Liturgie, Herr Consist.-Rath Reinicke von der Kanzel die Leichenpredigt. Eine selten große Theilnahme der Bevölkerung an dieser Feier sowohl, als auch bei der Uebertragung der Leiche auf den alten Marienkirchhof, bekundete die überaus große und selten so allgemeine Liebe, welche der Verstorbene in allen Kreisen der Bewohner unserer Stadt besessen. Sämmtliche Straßen, durch welche der Leichenconduct sich bewegte, waren von Theilnehmenden gefüllt. Dem Sarge voran ging ein Theil der zuletzt von dem Entschlafenen angenommenen Confirmanden, während andere derselben den Sarg auf dem Friedhofe empfingen. Unmittelbar dem Sarge angeschlossen hatten sich seine Amtsbrüder und zahlreichen Freunde, sowie die leidtragenden Familienglieder. An der Gruft empfing den Verklärten ein Männergesang mit Instrumentalbegleitung. Die Grabrede hielt Hr. Prediger Bertling. Der Sarg mit einem in den Landesfarben prangenden Lorbeerkranze, welchen die Verbindung Masovia in Königsberg, deren hochgeachteter Senior der Entschlafene in seinen Studienjahren gewesen, durch einen Deputirten hierher geschickt, geschmückt, wurde in Blumen, von liebenden Händen dargebracht, förmlich gebettet. Manche stille Thräne des Dankes und der Wehmuth ehrt das Andenken des treuen Lehrers, Freundes und nahen Verwandten! Er ruhe in Frieden! —

— Wegen der Säcularfeier in Marienburg werden die Prüfungstermine für Lehrerinnen im Seminar zu Marienburg auf den 18. bis 21. September und die für Rectoren und Schulamtspräparanden in Pr. Friedland auf den 14. bis 16. September c. verlegt.

* Dr. Sachs I., Stabsarzt vom 1. Bat. (Danzig) des 8. Ostpr. Landw.-Reg. No. 45 ist zum Oberstabsarzt befördert; Dr. Rosenthal, Assistenzarzt vom 2. Bat. (Marienburg) dess. Reg. ist der Prem.-Lieutenants-Rang verliehen worden.

* [Polizeiliches.] Der bereits 18 Mal bestrafte Arbeiter Reich überlieferte am vergangenen Sonntage der Polizei eine silberne Taschenuhr mit Kette, unter dem Vorgeben, er habe sie von einem bereits mehrfach bestraften Tischlergesellen zum Verkauf erhalten. Nach vielen Nachforschungen ist es nun der Criminalpolizei gelungen, den Bestohlenen sowie den Dieb und zwar den letzteren in der Person des p. Reich selbst zu ermitteln, der die Uhr einem im Irrgarten schlafenden Herrn gestohlen hatte, sich damit aber, da er Tags zuvor bereits verschiedene Verkaufsversuche gemacht hatte, nicht sicher fühlte und deshalb um jeden Verdacht von sich abzulenken, den gewählten Weg eingeschlagen hat.

— In No. 7409 der „Danziger Zeitung" vom 25. Juli c. ist unter localen Nachrichten mitgetheilt worden, daß der Fischer Nötzel aus Hela bei Gelegenheit eines Skandals auf dem Fischmarkte, dem betreffenden Schutzmann die Waffe entrissen habe. Diese Angabe ist irrthümlich und dahin zu berichtigen, daß der p. Nötzel sich gegen den Schutzmann zwar widersetzt, demselben dabei aber die Waffe nicht entrissen hat.

, Marienburg, 31. Juli. Während noch vor Kurzem wenig davon zu bemerken war, daß in den Mauern unserer Stadt das große Septemberfest gefeiert werden soll, fängt es jetzt, mit dem Herannahen der Zeit, mehr und mehr an, sich kräftig zu rühren. Zunächst veränderte sich die Physiognomie unserer Stadt dadurch sehr vortheilhaft, daß die meisten der Hausbesitzer ihren Gebäuden bereits einen neuen Abputz und Anstrich gegeben haben. Sodann beginnen jetzt die Arbeiten des Comité zunächst an dem für das Denkmal Friedrichs des Großen bestimmten Platze. Die denselben in der Mitte durchschneidende Chaussee wird nach beiden Seiten hin abgelenkt und soll der alsdann gewonnene Raum noch in einen Garten verwandelt werden, in dessen Mitte die Siemeringsche Statue ihren Platz finden wird. — Was diese Letztere anbelangt, so müssen wir hier constatiren, daß die zuerst von der „Nogatzeitung" gebrachte und auch in mehrere andere Zeitschriften übergegangene Notiz, daß der Professor Siemering das Modell zu seinem Werke hier im Remter des Schlosses aufgestellt habe, eine irrthümliche ist. Es stand dort allerdings in diesen Tagen eine Statuette Friedrichs des Großen; es ist dies aber eine sehr gelungene Nachbildung der auf dem Paradeplatz zu Stettin stehenden Statue unseres großen Königs, die durch eine Schenkung bereits vor mehreren Jahren in das hiesige Schloß gekommen und jetzt nur hervorgesucht war, um mit als Decoration verwendet zu werden.

Schwetz, 30. Juli. Aus den K. Forsten werden in diesem Jahre 10—12,000 Klafter Holz auf dem Schwarzwasser nach Przechowo mehr geflößt werden, als in früheren Jahren. — Die jetzt beendete Roggenernte ist sehr mittelmäßig, an vielen Orten sogar schlecht ausgefallen. — Unter den Schafen in Gawronitz und Wienskowo ist die Klauenseuche und unter dem Rindvieh in Neu-Jaschienitz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. (Br. Ztg.)

Conitz, 29. Juli. Das hiesige Landrathsamt macht in der letzten Nummer des Kreisblatts Folgendes bekannt: Bei den hier am 24. und 25. Juli d. J. arretirten Zigeunerbanden, die aus dem Bromberger, Marienwerderer und Schwetzer Kreise ihren Weg hierher richteten, ist das Kind, Anna Böller, ebenfalls nicht vorgefunden und liegt auch keine Veranlassung zur Vermuthung vor, daß dieselben mit der Stettiner Bande in Verbindung stehen. Da sich diese Banden geschäftslos umhertreiben, sind dieselben mittelst beschränkter Reise-Route, und zwar: Heinrich Lauenburger und Christine Anton geb. Adler mit ihrer Tochter nach Kähme, Kreis Birnbaum, Johanna Ernst und Wilhelm Ernst nach Giewkowo, Kreis Inowraclaw, Ernstine Herzberg mit einem 2 Jahr alten Kinde nach Neu-Klunkwitz, Kreis Schwetz, Mathilde Winter nebst 2 Kindern, Johann 12½ Jahre und Anna 8½ Jahre, nach Mixstadt, Kreis Schildberg und Carl Lehmann nach Breslau gewiesen worden.

Thorn, 31 Juli. Die andauernde Hitze und Dürre des Sommers ist der Ausbreitung der vor 2 Monaten im Kreise bereits aufgetretenen Maulfäule und Klauenseuche leider sehr günstig und so finden wir nach dem letzten Kreisblatte vom 27. d. M. neuerdings das Auftreten derselben in Gronowo, Wibsch, Kowros, Warszewitz und Mühle Konszewitz verzeichnet. (Th. Z.)

* Königsberg, 31. Juli. Seit einiger Zeit werden literarische Persönlichkeiten unserer Provinz von einem Schwindler heimgesucht, der unter den Namen Dr. Neander oder Dr. Dittelberg zu brandschatzen versucht. Kürzlich ist ihm das bei einigen hiesigen Professoren wieder gelungen. — Die hiesigen Sammlungen für das Bismarck-Stipendium in Straßburg sind jetzt beendet und haben die Summe von 480 Rℓ. ergeben.

— In Königsberg sind etwa 12 Millionen auf die französische Anleihe gezeichnet worden.

* Dem Schreiber J. P. Könnemann in Osterode ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

Das Referat über das Sängerfest in Elbing, das von nur 39 Danziger Sängern besucht war, ist erfüllt von dem Eindrucke, den die Leistungen der Sänger und die bekannte Gemüthlichkeit der Elbinger auf den Referenten ausgeübt, und giebt in interessanter Schilderung dem Danziger Publikum ein Bild des erhebenden Festes. Bei dieser Gelegenheit führt er an, einen wie ungünstigen Eindruck die Theilnahmlosigkeit der Danziger dort gemacht habe, stellt aber die Gründe nur theilweise auf, die die hiesigen Sänger gezwungen haben diesem Feste fern zu bleiben. Es erlaubt sich Einsender eine Ergänzung zu geben, lediglich zur Vermittlung eines Ausgleichs. Es wurde vor einer Reihe von Jahren in Elbing beim Sängerfeste beschlossen eine Centralisation aller deutschen Gesangvereine ins Werk zu setzen, einerseits um talentvolle Componisten zu unterstützen, andrerseits um Ausfälle bei den Sängerfesten zu decken, zu welchem Zwecke jeder Männergesang-Verein für jedes Mitglied einen Beitrag von 5 Sgr. jährlich zahlen sollte. Der erste Zweck dürfte wohl nicht erreicht sein, wohl aber der andre. Soviel sich Einsender erinnert, zahlten nur die hiesige Liedertafel und der Sängerbund diesen Beitrag, die andern Vereine wünschten ein Pauschquantum jährlich zu zahlen, zunächst deshalb, weil in diesen die Mitgliederzahl im Sommer ungemein klein, ferner weil es ihnen unbequem ist, öffentlich bekennen zu müssen, daß es hier Zeiten giebt in denen die Zahl der Mitglieder eine sehr kleine ist, und zwar während der Sommermonate.

Dieses Anerbieten wiesen die Elbinger beharrlich zurück. Als trotzdem vor einigen Jahren ein Comité zur Veranstaltung des Sängerfestes hier am Orte zusammentrat, erhielt dasselbe von Hrn. Förster aus Elbing die Erklärung, daß Danzig nicht berechtigt dazu sei, da mehrere Vereine dem Centralverein nicht beigetreten seien, in Folge dessen sich das Comité hier sofort auflöste. Kurz vor diesem letzten Sängerfeste in Elbing erboten sich die oben angeführten Vereine (die der HH. Frühling und Gebauer) wiederum zur Zahlung eines Pauschquantums, wurden wieder abgewiesen, und konnten also nicht theilnehmen. Einsender bedauert, daß die Aeußerung des Königsberger Sängers in der dort stattgefundenen Versammlung von Delegirten nicht energisch von dem Vertreter der wenigen dort anwesend gewesenen Danziger zurückgewiesen worden ist, um so mehr, als die Einladung nach Danzig ein Zeugniß von dem Wunsche nach Ausgleichung ablegte. Wie die Sache nun steht, und nachdem der Vertreter diese Einladung ausgesprochen, ist es Sache der Danziger Sänger in einem anzubahnenden Vergleiche zu zeigen, daß Danzig in musikalischer Hinsicht gern den Fortschritten folgt, die sich auf dem letzten Feste gezeigt haben. Eine Versammlung zur Berathung der nothwendigen Maßregeln wäre sehr erwünscht. W.

Vermischtes.

* Die Nachsuchungen nach dem vor vier Wochen geraubten Böckler'schen Kinde haben bis jetzt keinen andern Erfolg gehabt, als zu constatiren, wie zahlreich die Zigeuner- und zigeunerartigen Banden sind, welche unser Land durchziehen. Aus Posen vom 30. Juli berichtet die „Pos. Ztg.": Nach Mittheilungen des Bürgermeisters zu Ratzebuhr in Pommern ist Anna Böckler am 20. d. M. in zwei Dörfern unweit Ratzebuhr in der

---

von Kuhmilch, die weniger Branntwein liefert, nennt der Tartare dasselbe Bäsräk. Zum Abtreiben des Branntweins benutzt man einen eisernen Kessel, welcher über dem Feuer im Zelte hängend, fast bis an den Rand mit saurer Milch gefüllt wird. Ein Holzdeckel schließt denselben. Von zwei Löchern in diesem Deckel dient das eine zum Beobachten der Flüssigkeit, dies wird mit einem Pfropfen von Lehm und Kuhmist verschlossen, in das andere setzt man ein hölzernes Rohr. Dies Rohr führt in einen andern leeren Kessel, der mit Schnee oder kaltem Wasser kühl erhalten wird. In kaum 1½ Stunden ist der Branntwein aus der Milch abgetrieben. Kuhmilch enthält 1/80, Stutenmilch aber 1/15 Schnaps. Er ist klar und sehr wässerig, deshalb nicht entzündbar, berauscht zwar weniger als anderer Branntwein, aber dieser Rausch hält weit länger an, benimmt allen Appetit und erzeugt Unbehagen; jedoch kein Kopfweh. Sein Geschmack ist eckelhaft und brenzelich.

Vom Weinbau Kaukasiens war schon die Rede, merkwürdiger als er selbst sind die Gefäße, in denen man den gekelterten Traubensaft aufbewahrt. Fässer giebt es keine hier, man dreht aber von Thon ungeheure Krüge, ähnlich den antiken Amphoren, welche deren Stelle vertreten. Ein solcher, ein wahres Meisterstück des Töpfergewerbes, steht hier auf einem Lager im Garten. Dieser thönerne Coloß hält 70 Eimer, er ist mindestens 7 Fuß hoch, hat fast den Umfang eines Oxhofts und spitzt sich oben wie unten zu in der Form einer englischen Sodawasserflasche, so daß er ohne Gestell nicht stehen kann. Man wird das technische Geschick des Volkes achten müssen, wenn man an die Schwierigkeit denkt, welche es verursacht, ein so colossales Gefäß zu drehen und zu brennen. Diese irdenen Krüge lagern im Keller wie die Fässer, der Wein soll sich in ihnen gut halten und vortrefflich klären. Will man ihn versenden, so füllt man ihn von dem zerbrechlichen Topf ab und in Schläuche aus Ziegen- oder Schafsfell, von denen er dann leider ein Bockparfüm bekommt, welcher nicht von Jedermanns Geschmack ist.

Darauf ungefähr beschränkt sich die Ausstellung des kaukasischen Industrielebens. Dasselbe mischt und eint sich heute bereits fast vollständig mit dem gesammt russischen. Weil es sich aber hier von diesen abgesondert und geschlossen für sich aufgebaut hat, hielten wir uns für verpflichtet, ebenfalls besonders davon Act zu nehmen.

Fürst Bismarck hat am 28. Juli in Varzin seine silberne Hochzeit gefeiert. Zugegen war nur ein kleiner Kreis nächster Verwandten und ältester Freunde; aber jede Minute brachte ein Zeugniß von der Theilnahme, Dankbarkeit und Verehrung, womit in allen Gegenden Deutschlands und über dessen Grenzen hinaus des Tages gedacht wurde. 192 Telegramme und noch eine größere Zahl schriftlicher Glückwünsche waren bis zum folgenden Tage eingegangen, von dem Kaiser, der Kaiserin, dem kronprinzlichen Paare und anderen Mitgliedern der königlichen Familie, von dem König von Bayern, von Staatsmännern und Heerführern, Gelehrten und Künstlern, von Corporationen und Vereinen, von Hoch und Niedrig, Alt und Jung, Bekannten und Unbekannten. Neben Handschriften, welche der Sammler eifrig sucht, sah man erste Versuche im Schönschreiben, neben dem einfachen Glückwunsch auf silbergeränderter Karte, neben dem Reim, den die Stimmung des Augenblicks eingegeben, Dichtungen von geübter Hand, Compositionen und sinnig zusammengetragene Erinnerungen aus dem Leben des fürstlichen Paares von den stillen Heimathsdörfern in Pommern bis zu den Schauplätzen weltgeschichtlicher Vorgänge. Zahlreiche Geschenke sammelten sich um die Vase, die der Kaiser hatte lassen auswählen, jedes mit seinem eigenthümlichen Werthe, das eine als Kunstwerk, das andere als Reliquie, von welcher der Geber sich schwer getrennt haben mußte, das andere als Erzeugniß jahrelangen Fleißes, jedes als ein Beweis herzlicher Theilnahme. Am Vormittag ging die fürstliche Familie, von den Gästen begleitet, zur Kirche und nahm nach beendetem Gottesdienst unter den alten Linden die Glückwünsche der Pächter und Beamten entgegen. Während der Tafel erschien die vollständige Capelle des 54. Inf.-Regts., welche der Commandeur, Oberst v. Ostrowski, von Colberg zu schicken die Aufmerksamkeit gehabt hatte.

Gewalt zweier Vagabunden, eines hageren großen Mannes und einer eben solchen Frau mit langer Nase, gesehen worden. Beide trieben sich mit dem Kinde in der Gegend bettelnd umher, führten einen kleinen Handwagen bei sich, mit dem sie ihre Reise am nächsten Tage angeblich nach Schlesien fortsetzten. Die Richtigkeit dieser behördlichen Mittheilung vorausgesetzt, steht zu vermuthen, daß die Vagabonden sich jetzt mit dem Kinde in unserer Provinz umhertreiben oder doch diese in den nächsten Tagen berühren werden. Hiermit stimmt im Wesentlichen auch eine telegraphische Requisition der Staatsanwaltschaft in Stettin überein, laut welcher Anna Böckler vor einigen Tagen bei einer Zigeunerbande in der Gegend von Poln. Lissa gesehen und von einigen dieser Bande weiter fortgeführt sein soll, während der größte Theil derselben in Adelnau festgenommen worden ist. Man darf übrigens annehmen, daß Anna Böckler, welche von Hause aus einen bräunlichen Teint hatte, jetzt wohl nur durch die Sprache von den wirklichen Zigeunerkindern zu unterscheiden ist. — Ferner berichtet die in Posen erscheinende „Ostd. Ztg.": Verschiedene in der Stadt umlaufende Gerüchte, nach welchen die geraubte Anna Böckler mit einer Zigeunerbande in die Nähe der Stadt Posen gekommen sein sollte, veranlaßten am Montage unsere Polizei-Direction, mit zahlreichen Patrouillen die Schwersenzer Forst bis in die äußersten Winkel zu durchsuchen — doch ohne Resultat. Eine gleiche Absuchung seiner Forst hatte auch der daselbst etablirte Förster Tags vorher vorgenommen. Die Gerüchte über die Verlorene schwirren leider zu bunt und wirr durcheinander und überall will man das Kind gesehen haben. — Auch in Oesterreich wird die Kleine jetzt gesucht. Der k. k. Untersuchungsrichter zu Bielitz in Oesterreich-Schlesien sagt am Schluß einer Bekanntmachung: „Diese Zigeuner dürften bereits die österreichischen Staaten betreten, möglicherweise anderen Zigeunerfamilien das Kind übergeben haben. Ich ersuche, auf das Vorkommen dieses Mädchens zu wachen, die Kinder der Zigeuner einer strengen Sichtung zu unterziehen, das Kind im Ernirungsfalle in geeignete Obsorge zu übernehmen, die Schuldigen mir einzuliefern." — Endlich schreibt aus Königsberg die „Ostpr. Ztg.": Criminalpolizei-Inspector Glasemann ist von seinen in der Provinz nach Anna Böckler angestellten Recherchen zurückgekehrt, ohne derselben auf die Spur gekommen zu sein. Nur so viel hat er ermittelt, daß die hier über den Steindamm in drei verdeckten Planwagen gezogene Bande mit derjenigen identisch ist, bei der man in Kreuzburg ein ähnliches Kind gesehen hat. Es ist das übrigens keine wirkliche Zigeunerbande, sondern eine Bande von Marktgauklern, welche indessen unzweifelhaft auch mit Zigeunern in engem Verkehr stehen und leicht von ihnen das unglückliche kleine Mädchen überliefert erhalten haben kann, und zwar um so eher, als sie keine Zigeuner sind, also wohl gemuthmaßt werden konnte, man werde auf sie nicht so scharf vigiliren.

Berlin. Ludwig Dessoir wird dem Vernehmen nach in Folge seiner Krankheit in Ruhestand treten.

— Am Montag Nachmittag stürzte sich der Bankier Oscar Giese, Friedrichsstraße 205, von der Höhe der Säule im Invalidenparke hinab auf das Postament derselben, so daß der Tod in Folge eines Kreuzbruchs sofort erfolgte. Man vermuthet, das Motiv dieser verzweiflungsvollen That sei Melancholie über den hoffnungslosen Zustand der kranken Gattin gewesen. Auch die Frau des Unglücklichen ist an demselben Abend verschieden, das jüngst geborene einzige Kind hat die Eltern überlebt.

* Auch der Blocksberg wird „gegründet." Berliner Capitalisten wollen dem Grafen Stollberg den Brocken abkaufen, oben ein großartiges Hotel anlegen und den Berg durch eine Kunststraße leicht zugänglich machen. Sie sollen gute Aussichten haben, daß der Besitzer auf ihr Anerbieten eingeht. Wie es heißt, beabsichtigt das Consortium, später von Zeit zu Zeit oben den Hexensabbath der Walpurgisnacht gegen Entrée aufführen zu lassen.

Petschau, 29. Juli. Heute Nachts wurde die gewerbthätige Stadt Theusing (Böhmen, Kr. Eger, Stadt von 1500 E.) von einem großen Brandunglücke getroffen. Gegen 200 Häuser mit dem Rathhause, der Kirche, der Pfarre und Schule liegen in Asche, über 200 Handwerker-Familien sind obdachlos. Fünf Menschenleben sind zu beklagen. Das Elend ist unbeschreiblich.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. August. Angekommen 4 Uhr — Min.

	Crs.v.31				Crs.v.31
Weizen Aug.	79 4/8	—	Wstp. 3½% Pfd.	82 7/8	82 6/8
Sept.-Oct.	74 6/8	—	do. 4% do.	91 7/8	91 7/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 5/8	100 4/8
August ..	52⅞	—	do. 5% do.	104	104⅛
Sept.-Oct.	52 1/8	—	Lombarden ...	125 2/8	124⅞
April-Mai	51 6/8	—	Franzosen, gest.	201 6/8	201 3/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	44 4/8	45
Aug. 200 ℔.	13	—	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 4/8
Rüböl loco	23⅛	—	Oester. Creditanst.	202 7/8	202 2/8
Spir. fester,			Türken (5%) ..	52 6/8	52 3/8
Aug. ...	23 20	—	Oester. Silberrente	65 6/8	65 1/8
Sept.-Oct.	20 14	—	Russ. Banknoten .	81 7/8	81 6/8
Pr. 4½% consf.	103	103	Oester. Banknoten	90 6/8	90⅞
Pr. Staatsschldf.	91 2/8	91 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.21⅜	6.21

Belgier Wechsel 79 1/4.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96 3/16, Creditactien 354½, 1860er Loose 94 3/16, Franzosen 352½, Galizier 257, Lombarden 229½, Silberrente 65 13/16, Papierrente 60 3/16, Nordwestbahn 229½. Fest. Neue französische Anleihe 88⅞, Resultate 4 Frcs.

Wien, 31. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,10, Silberrente 71,90, 1854er Loose 94,00, Bankactien 848,00, Nordbahn 209,50, Böhmische Westbahn 253,00, Creditactien 332,80, Franzosen 334,50, Galizier 242,50, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 179,00, Nordwestbahn 216,50, do. Lit. B. 188,00, London 110,70, Hamburg 81,60, Paris 43,20, Frankfurt 93,35, Creditloose 187,00, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 206,80, 1864er Loose 144,25, Anglo-Austrian-Bank 309,50, Austro-türkische 119,50, Napoleons 8,82, Ducaten 5,30, Silbercoupons 108,30, Elisabethbahn 248,70, Ungarische Prämienloose 107,50, Amsterdam, —, Albrechtsbahn-Actien 176,00, Unionbank 269,00. Günstig.

Hamburg, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr Juli-August 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr Septbr.-Octbr. 127℔. pr 1000 Kilo in Mark Banco 148 Gd., pr Octbr.-Novbr. 127℔. pr Kilo in Mark Bco. 146 Gd. — Roggen pr Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 96 Gd., pr Sept.-Oct. 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr October-Novbr. 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 23⅞, pr October 23⅞. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Juli 17, pr Sept.-Oct. 17, pr Octbr.-Novbr. 15½ Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 12½ Br., 12 Gd., pr August-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 31. Juli. Petroleum höher, Standard white loco 18 Mk. 65 Pf.

Amsterdam, 31. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr October 179½, pr August 385. Raps pr October 401. Rüböl loco 41¼, pr Herbst 40½, pr Mai 1873 41½. — Wetter: Regnerisch.

London, 31. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß in allen Getreidearten ruhig, aber fest zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,550, Gerste 2950, Hafer 26,480 Quarters. Wetter: Schön.

London, 31. Juli. [Schluß-Course.] Consols pr September 92 13/16. Türkische Anleihe de 1865 52 5/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 91⅞. 5% Italienische Rente 67⅛. Lombarden 18 13/16. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 63⅞. — Neue französische Anleihe 1⅞ Prämie.

Liverpool, 31. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9 13/16, fair Dhollerah 6 13/16, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 4¾, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7⅞, Pernam 10⅛, Smyrna 8, Egyptische 9⅞. Flau. Dhollerah August-September-Verschiffung via Cap 7, Upland neue Ernte October-November-Verschiffung nicht unter good ordinary 9⅞, November-Dezember-Verschiffung 9¼, Orleans nicht unter low middling Aug.-Sept.-Lieferung 9⅞d.

Paris, 31. Juli. 3% Rente 55,60. Neueste Anleihe de 1872 89,40, Anleihe de 1870 87,45. Italienische Rente 68,40. Franzosen 765,00. — Sehr fest.

Paris, 31. Juli. Productenmarkt. Rüböl weich., pr Juli 90,00, pr August 90,00, pr September-Dezember 92,25. — Mehl ruhig, pr Juli 74,25, pr August 66,25, pr September-Dezember 60,50. — Spiritus pr Juli 49,75.

Antwerpen, 31. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46½ bez., 47 Br., pr August 46½ bez., 47 Br., pr September 46½ bez., 47 Br., pr September-Dezember 47½ bez., 48 Br. — Fest.

New-York, 30. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14⅞, 5/20 Bonds de 1885 116⅝, do. neue 113⅞, Bonds de 1865 115⅞, Eriebahn 51⅞. Illinois 130, Baumwolle 22⅛, Mehl 6D. 75C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 52C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22⅛, do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅞, niedrigste 14⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ matte Stimmung, Preise unverändert.

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 82-86 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 80 84 „	77-81½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 78 81 „	
bunt	125-127℔	„ 75-78 „	
roth	128-131℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-121℔	„ 65 70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr August 79⅝ Thlr. Br., pr August-September 78½ Thlr. Br., 78 Thlr. Gd., pr Septbr.-October 76½ Thlr. Br., 76 Thlr. bez. u. Gd., pr April-Mai 75 Thlr. bez. u. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔. 49 Thlr. bez., polnischer 115℔ 50 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 47 Thlr., inländischer 49 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr Septbr.-October 47 1/12 Thlr. bez., 47⅜ Thlr. Br., 47¼ Thlr. Gd., pr April-Mai 49 Thlr. Br., 48⅝ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ 99—101 Thlr. bz.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21 B., 6.21 gem. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Mon. 148½ Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 90 Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br. 4% do. do. 91⅛ Gd., 4½% do. do. 100⅞ Br., 100½ gem. 5% do. do. 104 Brief. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br., 99¾ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe mit Prämien 102¼ Br., do. do. al pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97⅛ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 1. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 103 Br. Prämie pr Septbr. 104 oder 2 Br. Maschinenbau 87 Br. Brauerei 96 bez. Chemische Fabrik 100 bez. Marienburger Ziegelei 95. 5% Türken 52¾ Gd. Lombarden 125 Br. Franzosen 202 Br.

Danzig, den 1. August.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, bei heftigem kühlen Süd-West-Wind.

Weizen loco wurde heute wieder nur spärlich verkauft, das Wenige, das einzelne Reflectanten nehmen, soll vor Allem hell sein, deshalb bleiben die bunten Weizenpartien vernachläßigt und unbeachtet. Im Ganzen sind am heutigen Markte 300 Tonnen Weizen mühsam verkauft worden und bezahlte man für bunt 125℔ 75 Thlr., besseren 125, 126, 126/7℔. 77, 78 Thlr., hellbunt 128/9℔. 79½ Thlr., hochbunt und glasig 126/7℔. 81 Thlr. pr Tonne. Termine wurden fester gehalten. 126℔. bunt August 79⅝ Thlr. Br., August-Septbr. 78½ Thlr. Br., 78 Thlr. Gd., Sept.-Oct. 76 Thlr. bez., 76½ Thlr. Br., 76 Thlr. Gd., April-Mai 75 Thlr. bz. u. Br. — Regulirungspreis 126℔. bunt 80 Thlr.

Roggen loco unverändert, 120℔ ist zu 49 Thlr., neuer 115℔. zu 50 Thlr. pr Tonne gekauft und sind 35 Tonnen gehandelt. Termine fester, 120℔. pr September-Octbr. 47 1/12 Thlr. bez., 47⅜ Thlr. Br., 47¼ Thlr. Gd., April-Mai 49 Thlr. Br., 48⅝ Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔ 47 Thlr., inländischer 49 Thlr. — Rübsen loco brachten 99—101 Thlr. pr Tonne nach Qualität. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 31. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo beschränktes Consumgeschäft, loco hochbunter neuer 129℔ 108 Sgr. bez., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr 40 Kilo loco zu letzten Preisen einiger Handel, Termine fest und etwas besser bezahlt, loco neuer 124/5℔. 57 Sgr., 125/6℔. 57½ Sgr., 126℔. 58 Sgr., 126/7℔ 57½ Sgr. bez., pr Juli amtlicher Regulirungspreis 56 Sgr. bez., pr Juli-August 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr August-Septbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 55, 55¼, 55½ Sgr. bez., gestern noch 55 Sgr. bez., pr Oct.November 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo still, loco große neue 41 Sgr. bez., kleine neue Brau- 44—45 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco unverändert, Termine ohne Kauflust, loco 25, 25½, 26½—28 Sgr. bez., pr Juli amtlicher Regulirungspreis 27½ Sgr. bez., pr August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr September-October 28 Sgr. Br. — Erbsen pr 45 Kilo still, loco weiße 60—65 Sgr. Br., graue 70-80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. Bohnen pr 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo ruhig, feine wenig offerirt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo flau und ferner billiger erlassen, loco 105—110 Sgr. Br., 100, 104, 105, 106—107 Sgr. bez. Raps 106-107 Sgr. bez., Juli-August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest, loco ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., 23⅞ Thlr. bez., August ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., September ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21½ Thlr. Br., 20⅞ Thlr. Gd., October-Novbr. ohne Faß 19½ Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br.

Stettin, 31. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr 2000℔. loco gelber geringer 66—72 Thlr., besserer und feiner 73—80 Thlr., Juli 78 Thlr. Brief, Juli-August 77—77½ Thlr. bez., August-Septbr. 76½—77 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 74½ Thlr. bez., Frühjahr 72¼, ½ Thlr. bez. — Roggen loco wenig verändert. Termine etwas fester, pr 2000 ℔. loco geringer inländ. 46½—48 Thlr., besserer 48½—50½ Thlr. bez., Juli und Juli-August 48⅞ Thlr. bez., August-Septbr. 48⅞, 49 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 50⅛—¼ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 50⅞—⅞ Thlr. bez., Frühjahr 51—51½ Thlr. bez. — Gerste wenig Geschäft, pr 2000℔. loco 40—48 Thlr. — Hafer fest, pr 2000℔. loco 38—46½ Thlr., Juli-August 46 Thlr. bez., September-October 43¾ Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen flau, pr 2000℔. loco 100—104 Thlr., Septbr.-Octbr. 106⅞, ¼ Thlr. bez. — Winterrapps pr 2000℔. loco 102—106 Thlr. — Rüböl matt, pr 200℔. loco 23⅞ Thlr. Br., Juli-August und August-Septbr. 23½ Thlr. Br., Septbr.-Oct. 23½ Thlr. bez., 23¼ Thlr. Br., Oct.-Nov. 23½ Thlr. bez., April-Mai 23½ Thlr. Gd., 23⅝ Thlr. Br. — Spiritus steigend, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß und kurze Lieferung ohne Faß 23½ Thlr. bez., Juli 23⅞, 24½ Thlr. bez., Juli-August 23⅞, ⅞, ⅞ Thlr. bez. August-Septbr. 23, 23½ Thlr. bez., 23½ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 20⅞ Thlr. bez. und Gd., 20 1/12 Thlr. Br., Oct.-Nov. 18 11/24, ½, 1/12 Thlr. bez., Frühjahr 18½ Thlr. bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Thlr., Roggen 48⅞ Thlr., Spiritus 24 Thlr.

Berlin, 31. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr 75—85 Thlr. nach Qual., pr Juli 79½—78½ Thlr. bz., pr Juli-August 79—79½ Thlr. bz., pr Septbr.-October 74½—¾ Thlr. bz., pr October-Novbr. 73½—½ Thlr. bz., pr Novbr.-December 72½ Thlr. bz., pr April-Mai 72⅝—½—⅛ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 50—55 Thlr. nach Qualität gef., pr Juli 50—52½ Thlr. bz., pr Juli-August 52—⅜ Thlr. bz., pr Septbr.-October 51⅞—⅝—52 Thlr. bz., pr October-Novbr. 51⅝—⅝—¾ Thlr. bz., pr Novbr.-Decbr. 51½—⅛—⅜ Thlr. bz., pr Frühjahr 51⅞—⅝—52 Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 37—49½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11½—10½ Thlr. loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10¼ Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7¾ Thlr. Nr. 0 u. 1 7⅝—7¼ Thlr., pr Juli 7 Thlr. 21 Sgr. nom., pr Juli-August 7 Thlr. 18½ Sgr. bz., pr August-September 7 Thlr. 16 Sgr. bz., pr September-October 7 Thlr. 15 Sgr. bz., pr October-November 7 Thlr. 15 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 23½ Thlr., pr Juli 23 Thlr. bz., pr Juli-August do., pr August-September 23 Thlr., pr Septbr.-October 23 23/24—11/24 Thlr. bz., pr Octbr.-November 23½—5/12 Thlr. bz., pr Nov.-Decbr. do., pr April-Mai 23⅞—⅝ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅞ Thlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogr. mit Faß 14 Thlr., pr Juli 13 Thlr., pr Juli-August do., pr Septbr.-October 13—1/12 Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. 13⅛—⅛ Thlr. bz., pr November-December 13½ Thlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 Thlr. 4—10 Sgr. bz., mit Faß pr Juli 22 Thlr. 18 Sgr., 23 Thlr. bz., pr Juli-August do., pr August-September 22 Thlr. 9—20 Sgr. bz., pr Septbr.-October 20 Thlr. 9—12 Sgr. bz., pr October-November 18 Thlr. 17—20 Sgr. bz., pr November-Decbr. 18 Thlr. — 18 Thlr. 4 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Thlr. 10—12 Sgr. bz.

* London, 29. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 50,014 Qr., davon kamen 5,460 von Danzig. Von Mehl 250 Fässer und 3,608 Säcke. Von Hafer 37,967 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr klein und holte ungefähr die Preise des letzten Montags. Der Besuch war gut, das Geschäft in fremdem Weizen aber limitirt zu den Preisen der vergangenen Woche, mit Ausnahme von russischen Sorten, die leichter käuflich waren. Gerste realisirte etwas bessere Preise. Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Hafer war still ohne Veränderung. Mehl fest zu letzten Raten.

Weizen, englischer alter 57—66, neuer 56—66, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 55—61, neuer 57—63, do. do. extra alter 59—70, neuer 60—65, Rostocker und Wolgaster alter 62—66, neuer 58—62, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 56—63, Petersburger und Archangel alter 51—56, neuer 47—55.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. August. Wind: WSW.

Angekommen: Cawcutt, Gunga (SD.), Hull; Berg, Johanna, Wemyß; beide mit Kohlen. — Peuß, Therese, Stettin, Kalksteine. — Arp, Wilhelm, Stettin, Gypssteine. — Suhr, Nicolaus Heinrich, Stolpmünde, Sleepers. — Appelberg, Norge (SD.), Antwerpen, Eisentheile. — Kipp, Maria Wohlfahrt, Stettin, Kalksteine und Harz. — Büsching, Hulda, Stettin, Granitsteine.

Gesegelt: Molsen, Prima (SD.), Leer, Getreide. — Langhinrichs, Leda, Lulea, Ballast.

Ankommend: 2 Dampfer, 1 Brigg.

Thorn, 31. Juli. — Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt, Regen.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Bursche, Hirsch, Petroleum, Heringe, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Soczewka: Sebl, Schilla und Co., Papiermasse, Thonerde, Soda.

Von Danzig nach Warschau: Cziesniewski, Dauben und Jd, Steinkohlen, Borax, Kesseleisen. — Mörser dies., Salpeter, Roheisen. — Drulla, dies., Eisendrath, Reis, Soda, Brauerpech. — Harbermann, Eschert, Cote, Heringe.

Von Danzig nach Wloclawek: Grajewski, Dauben und Jd, Chlorkalk, Harz, Alaun.

Stromab:

Wassermann, Laufer, Sieniawa, Danzig, 60 St. h. Holz, 1480 St. w. Holz, 54 Last Faßholz, Bohlen 2c., 2000 St. Eisenbahnschwellen, 4 Traften.

Warszawski, Rubinlicht, Menzenin, do., 393 St. w. H., ¾ Last Faßholz, Bohlen 2c., 6000 St. Eisenbahnschwellen, 3 Traften.

Suszek, Perlis, Slupia, do., 150 St. w. Holz, 2000 St. Eisenbahnschwellen, 1 Traft.

S. Mandel, M. Mandel, Dubienka, do., C. S. Steffens' Söhne, 2250 Ctr. Weizen, 600 St. h. Holz, 1500 St. w. Holz, 4 Traften.

Gottesdiener, Rosenblatt, Tarnagora, do., L. H. Goldschmidt's Söhne, 1000 St. h. Holz, 2400 St. w. H., 18 Last Faßh. Bohlen 2c., 5 Traften.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	332,07	+ 13,8	Westlich, flau, Regen.
1	8	332,44	13,9	W., sehr stürmisch, bewölkt.
	12	332,68	15,0	W.z.N., do., trübe.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[2033] Status am 31. Juli 1872.

Activa.	Thlr.
Geprägtes Geld	340,495
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	42,094
Wechselbestände	2,981,845
Lombardbestände	451,440
Preuß. Staats- und Communalpapiere	95,951
Grundstück und ausstehende Forderungen	74,700
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	975,700
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,417,710
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	314,126
Reserve-Fonds	207,600

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 31. Juli 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100¾	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	102	4⅜
do. do.	4	96⅜	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121¼	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83⅛	4⅛
do. do.	4	92	4⅜
do. do.	4½	101	4½
Posensche neue do.	4	92¼	4⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅞	4¼
do. do.	4	91⅞	4⅜
do. do.	4½	100⅞	4½
do. do.	5	104⅛	4⅞
do. neue	4	—	4
do. do.	4½	100⅝	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96⅝	4⅛
Posensche do.	4	95	4⅛
Preußische do.	4	95½	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112¾	3⅝
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22⅛	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅞	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	—	3½
Oldenburg. Loose	3	39½	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104	4¾
do. do.	4½	98½	4⅝
Kündb. do.	5	101¾	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59¾	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	117	—
do. Loose v. 1860	5	94	3⅞
do. Loose v. 1864	—	—	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅛	6 1/10
Ungarische Loose	—	65	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅞	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	62¾	4⅞
do. do. Anl. 1862	5	91⅞	5⅜
do. do. von 1870	5	91¾	5⅜
do. do. von 1871	5	91	5⅜
do. do. von 1872	5	90	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅞

			*
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128⅜	3⅝
do. do. v. 1866	5	128¾	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92½	5⅛
Ruß.-Pol. Schatzobl.	4	76½	5⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	93	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76	4½
do. do. do. do.	5	76	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96½	6
do. 3. u. 4. Serie	6	96¾	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅛	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95⅛	5
Italienische Rente	5	67⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	529	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅝	5½
Französische Rente	5	84⅝	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82¾	4⅞
Rumänische Anleihe	8	98½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	—	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52⅜	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	61¾	9⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	171	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46	⅜
Altona-Kiel	4	120½	7
Bergisch-Märk.	4	137⅝	7½
Berlin-Anhalt	4	213	18½
Berlin-Görlitz	4	82⅝	0
do. St.-Pr.	5	101⅛	5
Berlin-Hamburg	4	198	10¾
Berlin. Nordbahn	5	79⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163¼	14
Berlin-Stettin	4	178⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	137	9½
Köln-Minden	4	172½	11⅛
do. Lit. B.	5	116	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61⅝	5
do. St.-Pr.	6	93½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	87⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	72½	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	58⅝	0
do. St.-Pr.	5	82⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	152	8½
do. St.-Pr.	3½	92	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	16
† do. Lit. B.	4	103½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅞	5
Niederschl. Zweigb.	4	114¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	79⅝	4
do. St.-Pr.	5	68⅞	0
Oberlausitzer	5	94⅞	5
Oberschl. A. u. C.	3½	214⅝	13⅜
do. Lit. B.	3½	190½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	70⅞	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	127½	3
do. St.-Pr.	5	126⅝	5
Rheinische	4	165	10
Rhein-Nahe	4	44¼	0
† Stargard-Posen	4½	100⅝	4½
Thüringer	4	157⅞	10½
Tilsit-Insterburg	5	68¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	114¼	8½
Brest-Grajewo	5	39⅞	5
Brest-Kiew	5	79¾	5
† Elisab.-Westb.	5	113	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	110½	8⅝
Gotthardbahn	6	106½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅞	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	33¼	0
Mainz-Ludwigsh.	4	180	11
Oester.-Franz. St.	5	202¼	12
† do. Nordwestb.	5	131	5
do. B. junge	5	112	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81	4½
Rumänische Bahn	5	45	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	95½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125¼	4
Schweiz. Unionb.	4	29	0
do. Westb.	4	49¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111⅞	9
Warschau-Wien	5	86⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88	5⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	89½	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	81⅛	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	291½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	256	5⅜
† do. 5% Oblig.	5	86½	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81⅝	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74⅝	6⅝
Brest-Grajewo	5	76⅞	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94¾	5¼
† Kursk-Charkow	5	94⅞	5¼
† Kursk-Kiew	5	96	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98⅛	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	95½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅛	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96½	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	92¾	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	129½	15
Berl. Bankverein	5	140½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	255	12⅞
Berl. Com. (Sec.)	4	121⅛	—
Berl. Handels-G.	4	156⅝	12½
Berl. Wechslerbk.	4	121½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	95	—

			Divid. 1871
Bresl. Discontob.	4	140	13
Bresl. Wechslerbk.	4	140¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109⅞	—
Danzig. Bankver.	4	102½	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	194¾	15
Deutsche Genoss. B.	4	146	10¾
Deutsche Bank	4	114¾	8
Deutsche Unionbk.	4	123⅝	11⅓
Disc.-Command.	4	270	24
Gew.-Bk. Schuster	4	140½	10⅝
Inter. Handelsges.	4	109¼	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	111⅛	11
Meining. Creditb.	4	158¾	12
Norddeutsche Bank	4	179½	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	202½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6⅕
Preußische Bank	4½	186½	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	201	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	127	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	125⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	154⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	107⅝	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172¼	12½
Schles. Bankverein	4	169⅞	12
Stett. Vereinsbank	4	102	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	162½	15
Bauverein Passage	6	138¾	6
Berl. Centralstraße	5	117	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	94½	8 1/10

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	176	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	107	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 31. Juli.

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	139⅝
do. ..	2 Mon	2½	138⅞
Hamburg ...	Kurz.	3	149½
do.	2 Mon	3	148½
London	3 Mon	3	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79 5/12
do.	2 Mon	4	78⅜
Wien	8 Tag.	5	90¾
Petersburg ...	3 Wch.	6	90⅛
do	3 Mon	6	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅞
Russische Banknoten	81⅝

Lyoner Seidenstoffe

in vorzüglichen Qualitäten und in allen jetzt modernen matten Farben empfiehlt

W. JANTZEN.

Heute früh verschied sanft zum bessern Erwachen mein lieber Mann, der Tischlermeister **August Franz**, in seinem noch nicht vollendeten 38sten Lebensjahre, was ich hierdurch tief betrübt anzeige.

Danzig, den 1. August 1872.

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Sturmann** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **22. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 6. September cr.,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Plehn im Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Kroll, Dr. Meyer, Pancke, Jacobson und der Rechtsanwalt Schrage zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 11. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1308)

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

(403) Hundegasse No. 12.

Allen Stellensuchenden

kann zum **raschen** und **sichern** Engagement, **ohne Commissionaire, ohne Honorar,** also auf **directem** Wege, nur die **„Vacanzen-Liste“** empfohlen werden, da diese sich nun bereits seit 13 Jahren bei jedem Stellensuchenden glänzend bewährte. Dieselbe theilt **alle** Stellen für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, kurz jeder Branche und in höherer oder geringerer Charge allen Denen in wöchentlichen Listen franco mit, welche mit **1 Thlr.** (5 Nummern) oder **2 Thlr.** (13 Nummern) beim Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** Breitestraße 2, darauf abonniren.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Von unserm Heringslager offeriren noch als besonders preiswerth:

Prima Slo-Heringe,

Mittel Fett-Heringe M.

Robert Knoch & Co.

Himbeer- und Kirschsaft

täglich frisch von der Presse empfiehlt

Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 40.

Das

Handschuh-Lager

Große Wollwebergasse 3

empfiehlt für Damen waschlederne Handschuhe, lang mit großen Stulpen, zum Reiten und Fahren, ganz neu,

Joh. Rieser,

Gr. Wollwebergasse 3.

Durch Veränderung an den von mir vor längerer Zeit empfohlenen

Wasserhebewerken

bin ich in den Stand gesetzt, dieselben unter der verheißenen Leistungsfähigkeit und bedeutend geringerem Kraftaufwande zum Betrieb für 250 Rℓ. zu liefern

Hencke,

Danzig, Kohlenmarkt No. 32.

---

2 blühende Oleanderbäume sind zu verkaufen Poggenpfuhl No. 46 auf dem Hofe.

Stoppel's Mocca-Caffee-Surrogat.

Dieses aus indischem Caffee bereitete Surrogat ist seines vorzüglichen Wohlgeschmacks wegen bereits überall eingeführt. — Dasselbe ist geringeren Caffeesorten vorzuziehen und ersetzt vollständig den indischen Caffee. — Der billige Preis von 4 Sgr. **pro Pfund** dürfte zu berücksichtigen sein.

Zu haben ist dasselbe bei:

J. G. Amort. A. Fast. C. L. Helwig. F. E. Gossing. Fr. Groth. H. J. Grubeck. J. Mierau. A. Meck. R. Petter. R. Schwabe. F. W. Schroeder. M. Schmult. J. Tetzlaff. A. Wieck und in der Niederlage des Consum-Vereins.

Oeldrucke, Kupferstiche

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Kupferstiche, Oeldruckbilder,

Photographien mit u. ohne Rahmen,

Prachtwerke in Stich u. Farbendruck

empfiehlt in reicher Auswahl

Const. Ziemssen,

Buch-, Kunst- und Musikhandlung,

Langgasse 55. (1722)



Einsetzen künstlicher Zähne (von den natürlichen nicht zu unterscheiden) innerhalb 6—8 Stunden, Plombiren, Zahnschmerzbeseitigen, Reinigen ꝛc. in **Kuiewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Dem fremden Publikum

empfiehlt ein reichhaltiges

Muschel- u. Corallen-Lager

als Andenken an Danzig

August Hoffmann,

Heiligegeistgasse 26.

Wiener Schuh-Waaren

W. Stechern,

17. Langenmarkt **17.**

---

goldene u. silb. Tressen,

do. do. Franzen,

do. do. Stickereien,

vergold. u. vers. Knöpfe

empfehlen

Mohr & Speyer,

Hoflieferanten,

Danzig, **Gr. Wollwebergasse 15.**

Beachtungswerth.

Indianischer Balsam.

Die außerordentliche Heilkraft dieses Balsams hat sich in Amerika längstens bewährt und ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Ich mache daher auf die Vorzüglichkeit desselben auch hier aufmerksam. Nicht allein wird dieser Balsam bei Schmerzen in den Gliedern, von Gicht, Rheumatismus, Krampf und Schwachheit der Nerven herrührend, mit Erfolg angewendet, sondern auch bei Quetschungen, Verrenkungen, Brand- und Schnittwunden wird man die wohlthätige Wirkung desselben verspüren und befördert die Heilung in kurzer Zeit. Für den Teint ist dieser Balsam ausgezeichnet, Sommersprossen, aufgesprungene Haut, Mitesser ꝛc. ꝛc. werden durch Waschen mit demselben gänzlich entfernt. — Der Haarwuchs wird wesentlich befördert und die Kopfhaut besonders gestärkt.

Seines angenehmen Geruches wegen ein vortrefflicher Toilette-Artikel zum Waschen und für jeden Haushalt bestens zu empfehlen Näheres in den Gebrauchsanweisungen.

Der Preis für das große Glas fl. 1 —

" " " halbe " — 30 kr.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Albert Neumann,** Danzig.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr. Depot bei **Franz Jantzen,** Hundeg. 38.

Ein gebildeter junger Mann, der die Berechtigung zum einjährigen Militairdienst besitzt, findet Termin October unter günstigen Bedingungen als Lehrling in der **C. Berndt'schen** Apotheke freundliche Aufnahme.

Elbing. **Guhl,**

(1895) Administrator.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und deren Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß zu dem diesjährigen Dominik die Ausstellung der

preisgekrönten mechanischen Kunstarbeiten,

worunter die Copie der weltberühmten

Straßburger Uhr,

sowie die berühmtesten Automaten der Jetztzeit, des Herrn W. Prinzlau, Mechaniker aus Hamburg, hier eintreffen und zur gütigen Besichtigung auf dem Heumarkt geöffnet wird. Ferner erlaube mir die geehrten Bewohner hiesiger Stadt darauf aufmerksam zu machen, daß sich diese Ausstellung bei einem dreimonatlichen Aufenthalt in Berlin eines guten Zuspruchs zu erfreuen hatte und von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm I., Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen, sowie in Dresden von Sr. Majestät dem König Johann von Sachsen und von vielen Allerhöchsten und Hohen Herrschaften in Augenschein genommen und von denselben sehr lobend anerkannt wurde. Gestützt auf diese Anerkennungen der höchsten fürstlichen Personen und Autoritäten sehe auch hier einem zahlreichen Besuch entgegen. Alles Nähere besagen weitere Annoncen und Affichen.

Hochachtungsvoll

J. Müller,

(2000) Geschäftsführer.

Vorläufige Anzeige.

Noch im Laufe dieser Woche trifft auf ihrer Kunstreise durch Europa die weltberühmte

Riesin Frl. Florentine

hier ein. Alles Nähere ergeben die späteren Annoncen und Anschlagezettel.

Theodor Franck'sche

Magen-Morsellen

ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, als: Magensäure, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen ꝛc., empfiehlt in Schachteln à 4 und 2 Sgr.

Franz Jantzen in Danzig,

(127) Hundegasse 38.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder ꝛc. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,

Breitgasse 117.

Goldfische u. kleine Schildkröten,

wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt

die Aquarien-Handlung von

August Hoffmann.

Frische Rübkuchen

auf Lieferung empfiehlt

L. Neumeyer,

(2038) Mewe.

Zwei sehr gut erhaltene Trumeaux-Spiegel in Holz-Bronce nebst Marmor Consol-Tischen sind Breitgasse No. 51 billig zu verkaufen.

Vorstädtischen Graben No. 54 steht ein leichter, gut erhaltener Halbwagen mit Thüren und Langbaum (ein- auch zweispännig) zu verkaufen.

Vorzügliche Güter

und Herrschaften in der Provin Posen, Westpreußen und Pommern, in allen Größen ꝛc., weiset zum Ankauf nach der Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg.

Eine Besitzung von 10¼ Mg., ¼ M. v. Pr. Holland, schön. Bod., m. sämmtl. Inv. u. Ernte, ist für den Preis v. 4000 Rℓ. bei 1000—1500 Rℓ. Anz. z. Verk. Alles Näh. b. **J. R. Wondelkow,** Danzig, Johannisg. 38.

Ein zum **Hotel** geeignetes **Grundstück** mit schönem Garten steht zum Verkauf. Reflectanten belieben sich unter No. 1954 in der Exped. d. Ztg. zu melden.

Zwei Schiffsketten von 1⅜" und 1" Stärke, und ein Anker, 19 Ctr. schwer, ist billig zu verkaufen Fischmarkt No. 15.

Vereins-Bur. d. Gastwirthe Danzigs (Heiligegeistgasse 105, v. 1. Oct. ab Heiligegeistg. 53), Institut für Stellenvermittelungen **sämmtlicher** Berufszweige, männlich und weiblich, ohne vorh. Kosten. Wohl zu empf. Vertreten durch **E. Schulz.**

Ein Maschinenbauer, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung als Monteur oder Maschinist. Gefällige Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter 2029.

Placements-Gesuch.

Ein cautionsfähiger Mann mit guter Handschrift sucht irgend wo eine Beschäftigung. Adr. unter 2028 durch die Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, welches längere Zeit in einem Geschäft als Verkäuferin fungirte, sucht von sogleich Stellung, am liebsten in einem Kurz-Waaren-, Tapisserie- oder Weißwaaren-Geschäft. Gef. Adressen unter No. 2014 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der Secunda des Gymnasiums mit Erfolg absolvirt hat, sucht in einem Geschäft, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in den Comtoir-Wissenschaften auszubilden, als Volontair Stellung.

Gef. Offerten erbeten in der Expedition d. Ztg. unter No. 1998.

Eine gebildete Dame sucht Stellung als Repräsentantin der Hausfrau und zur selbstständigen Leitung einer städtischen Wirthschaft. Gef. Offerten sind unter No. 2040 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine ältere größere **Cigarrenfabrik** Süddeutschlands sucht für Danzig einen

tüchtigen Agenten.

Offerten unter **G. Q. 181** beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** zu richten.

Ein Bau-Aufseher

findet Stellung. Meldungen (selbstgeschrieben) unter No. 2015 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Ober-Secundaner der Petrischule wünscht zum sofortigen Antritt eine Stellung in einem Comtoir zu erhalten.

Gefällige Offerten werden unter 2050 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin,

kath. Conf., wird zum 1. September resp. 1. October c. für 2 Kinder, 5 und 7 Jahre, zu engagiren gesucht.

Offerten unter No. 1785 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann,

Manufakturist, der längere Zeit in größeren Städten fungirte, sucht zum 15. August oder 1. September eine Stelle als Verkäufer.

Gef. Adressen unter poste restante J. J. No. 10 Rehden W.-Pr.

Ein Commis mosaischen Glaubens für's Manufactur-Geschäft, suche sofort oder zum recht baldigen Eintritt, polnisch Sprechen erforderlich.

M. Lilienthal in Dirschau.

Eine tüchtige Wirthin, die gute Küche versteht, einer größeren Wirthschaft vorstehen kann, mit Kälbern und mit Federvieh gut umzugehen weiß, wird bei einem Gehalt von 70 Rℓ. und einer Tantième von mindestens 10 Rℓ., zum sofortigen, resp. baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen oder Empfehlungen, die genügende Befähigung erweisen, einzuschicken. Rittergut **Schwetz** bei Strasburg Wstpr.

Zum 1. September resp. 1. October d. J. wird ein Hauslehrer, Philologe, womöglich musikalisch, für 2 Knaben von 8 und 6 Jahren gesucht. Außer diesen 2 Knaben wird er noch die häuslichen Arbeiten der älteren 4 Knaben, welche das Gymnasium besuchen, zu überwachen haben.

Meldungen an **Baerecke** auf Spittelhoff per Elbing. (1195)

Ein **Philologe** oder **Theologe,** ev. Conf., der Knaben bis zur Tertia des Gymnasiums vorzubereiten im Stande ist, außerdem Musik-Unterricht zu ertheilen vermag, findet eine Hauslehrerstelle auf einem Gute in der Nähe Danzigs. Offerten werden erbeten unter **Chiffre** H. J. 3 **Praust poste rest.**

Unkündbare, sich selbst tilgende, sowie kündbare hypothekarische Darlehne werden zu den liberalsten Bedingungen von einem Credit-Institute ausgeliehen und jede Auskunft hierüber ertheilt von A. Lichtenstein, Schmiedegasse 22. Sprechstunden von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von 1—3 Uhr.

Ich suche zum **1. April** 1873 in der Langgasse oder auf d. Langenmarkte ein recht geräumiges helles Laden-Local nebst Wohnung zu miethen.

A. Cohn Wwe.

Hundegasse No. 14 sind möbl. Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saal, Boden u. Kellerräumen und sonstigem Zubehör, mit freiem Eintritt in den Garten, auf Verlangen Stallung für 2 Pferde und täglich frische Milch, ist billig zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen Neuschottland No. 7, in dem ehemals **Cuno**'schen Hause. (2052)

Zum Dominik

sind Langenmarkt No. 21 der Laden, sowie die übrigen Räumlichkeiten zu vermiethen.

Näheres Lastadie 39 B.

Seebad Westerplatte

Für die zweite Saison sind jetzt wieder einige große Zimmer mit auch ohne Möbel zu haben. Näheres Fischmarkt 15.

ORPHEUM,

Schwarzes Meer 18.

Heute Donnerstag, den 1. August:

☛ Farz. ☚

Restaurant,

Brodbänkengasse No. 1.

Alle Abende **Concert** und **Damen Gesangs-Vorträge.**

Cafe d'Angleterre,

früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Heute und die folgenden Abende **großes Concert** und **musikal. Abendunterhaltung.** Alle Biere auf Eis. Französisches Billard. **Rud. Hein.**

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 2. August:

☛ **Concert** ☚

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

(157) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Sonnabend, 3. August, Nachm. 5 Uhr:

Großes Garten- u. Musikfest.

3tes Abonnements-Concert,

ausgeführt von dem **Musikchor des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.**

Abends

brillante Illumination des ganzen Parks.

Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn **Grentzenberg** (Langenmarkt) zu haben.

H. Buchholz.

Selonke's Theater.

Freitag, 2. August: **Drittes Auftreten des Violin-Virtuosen der Kaiserl. Russischen Hofcapelle zu St. Petersburg Herrn Bogdanoff. Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Werges und Frl. Keil.** U. A.: **Herr Petermann geht zu Bett.** Schwank. **Ein Testament mit Hindernissen.** Posse.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 7. August:

Letztes

Großes Brillant-Feuerwerk.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.